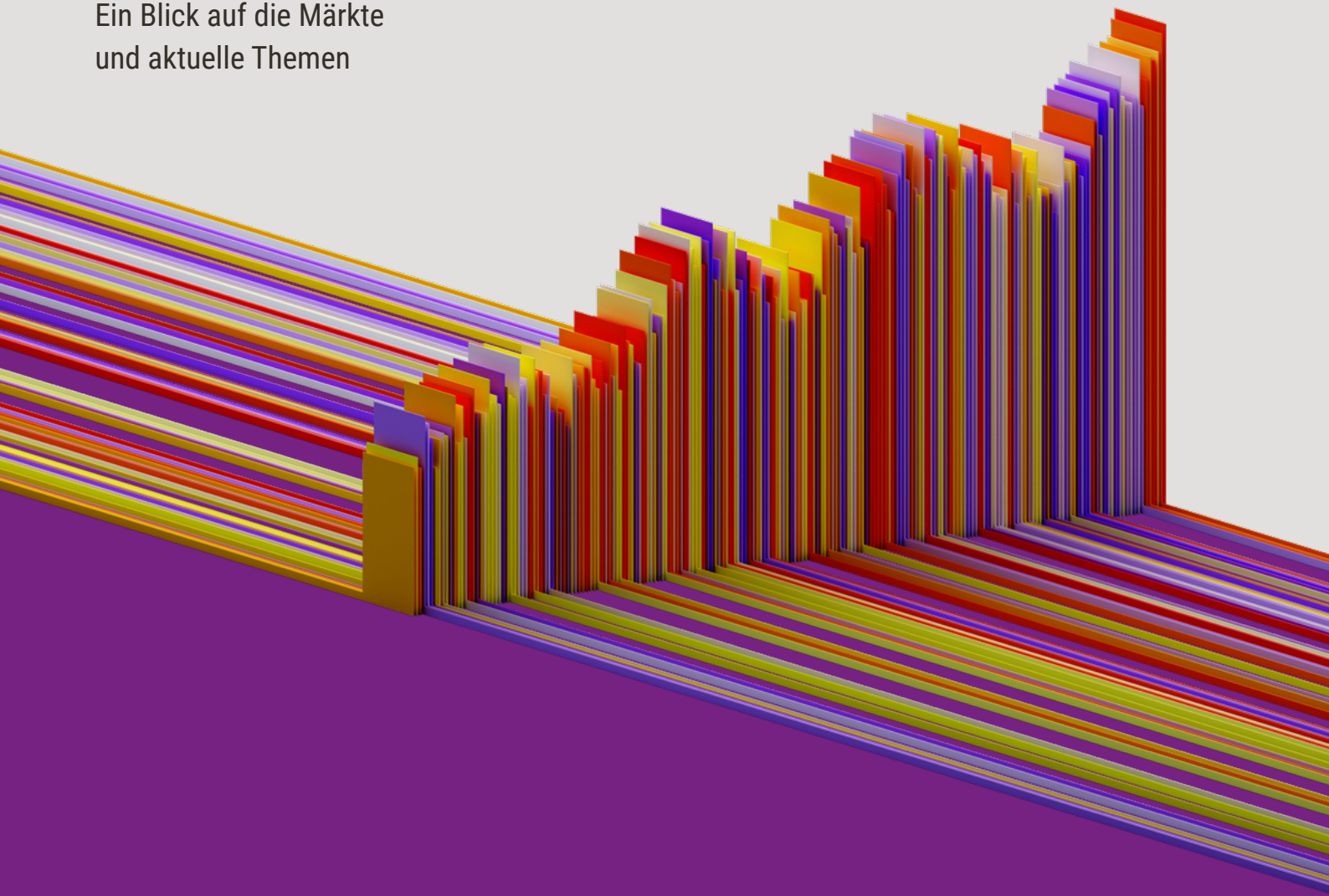


Marktüberblick 08 | 2025

Ein Blick auf die Märkte
und aktuelle Themen



Aktien

s. 2

- Gute Stimmung trotz drohenden Risiken
- Beispiellose Gewinne dank KI
- Edelmetalle weiterhin im Hoch

Fixed Income

s. 4

- US-Schuldzinsen steigen und steigen
- Neuste Wirtschaftsdaten eher düster
- Europa klammert sich an die USA

Alternative Anlagen

s. 8

- Hedge Fonds erfreuen sich steigender Beliebtheit
- Wie man sie richtig im Portfolio integriert
- Was in den nächsten Monaten zu erwarten ist

A glass of water on a table with a blurred background of lights.

Aktien

Das Glas ist halb voll

Die Probleme dieser Welt scheinen den Börsen bislang nichts anzuhaben: Der S&P 500 hat seit Anfang Jahr rund 9,5 % an Wert gewonnen. Während vor allem der US-Anleihenmarkt von den Aussichten auf eine Zinssenkung der Fed belebt wurde, zeigen sich die Grossen Aktienmärkte guter Stimmung und bei unterstützender technischer Verfassung – für sie scheint das Glas halb voll zu sein.

Endlich Klarheit bei Zöllen

In den vergangenen Wochen ist zunehmend klar geworden, dass die US-Strafzölle nicht wieder verschwinden werden. Und nicht nur das: Sie fallen auch deutlich höher aus als die bislang geltenden Basiszölle von 10 %. Tröstlich ist immerhin, dass sie grösstenteils niedriger ausfallen als im April angedroht. Entsprechend reagierten die Finanzmärkte erleichtert. Weltweit legten die Aktienkurse zu, besonders in Japan, wo der Nikkei-Index seit Ende Juli um rund 7,7 % gestiegen ist und zwischenzeitlich ein neues Allzeithoch markiert hat. Das Abkommen mit den USA, bei dem man sich Mitte Juli auf einen Satz von 15 % geeinigt hatte, verschafft vor allem der für Japan wichtigen Autoindustrie spürbare Erleichterung.

Börsenkurse kennen nur eine Richtung

Die Aktienkurse der wichtigsten Börsen sind nochmals spürbar gestiegen, so etwa in den USA. Der US-Aktienmarkt, gemessen am S&P-500-Index, legte im August um 3,2 % zu. Besonders der Technologiesektor konnte dabei markante Kursanstiege verbuchen, nicht zuletzt wegen der guten Berichtssaison. Die Gewinnerwartungen für diesen Sektor liegen mit 15 – 20 % inzwischen sehr hoch und entsprechend gross ist die Fallhöhe. Das ist auch mit Blick auf die Dominanz dieses Sektors im US-Aktienmarkt bedenklich: Die «Magnificent 7» machen rund 35 % des US-Aktienmarkts aus. Nachdem rund 455 Unternehmen ihre Ergebnisse gemeldet haben, ist der S&P 500 auf Kurs für ein Gewinnwachstum pro Aktie von 10,5 % – deutlich über der Vorsaisonschätzung von 2,8 % und knapp unter dem

Bloomberg Modell von 11 %. Rund 82 % der Unternehmen haben ihre Vorsaisonhürde und damit auch den Nachpandemiedurchschnitt von 78,2 % übertroffen. Mit Ausnahme der Sektoren Energie, Grundstoffe und Grundnahrungsmittel ist jeder Sektor auf dem besten Weg, Gewinnzuwächse zu verzeichnen. Ohne die «Magnificent 7» dürfte der Index um 6,6 % zulegen, die Prognose erwartete einen Rückgang von 0,1 %.

Ausserordentliche Gewinne dank KI

Es ist beispiellos: Die Gewinne der «Magnificent 7» sind seit der Einführung von ChatGPT im November 2022 um 145 % gestiegen. Im Vergleich dazu sind die Gewinne der übrigen 493 S&P-500-Unternehmen im gleichen Zeitraum nur um 4 % gestiegen. Darüber hinaus ist der Gewinn pro Aktie der «Magnificent 7» seit 2020 um 700 % gestiegen, während die übrigen S&P-500-Unternehmen ein Wachstum von 31 % verzeichnen konnten. Das entspricht einem 22-fachen Gewinnwachstum in nur 5 Jahren.

Alles spricht für Edelmetalle

Der August war ein ausgesprochen positiver Monat für Edelmetallunternehmen, da Edelmetallaktien vor dem Hintergrund der Konsolidierung des Spot-Goldpreises weiter zulegten. Während der Goldpreis (in USD) praktisch unverändert blieb, erreichte der Silberpreis weiterhin Mehrjahreshochs und überschritt vorübergehend die Marke von 39 USD/Unze. Auch Platinmetalle («PGMs») gewannen weiter an Dynamik. Angesichts dessen halten wir an unserer Überzeugung fest, dass unterbewertete mittel- bis grosskapitalisierte Produzenten vom Markt profitieren werden, da ihnen unserer Meinung nach sowohl das Produktionswachstum als auch die Margenausweitungen in die Hände spielen. Denn die Edelmetallpreise werden weiter steigen und die Kosten weitgehend unter Kontrolle bleiben. Die Bilanzen sind stark, Rückkäufe nehmen zu, und wir sehen ein starkes Potenzial für eine Neubewertung ausgewählter Edelmetallaktien.

Gold reagiert auf US-Politik

Mit Blick auf die Zukunft stärkt ein günstiges makroökonomisches Umfeld die Investitionsargumente für Aktien aus dem Bereich des Edelmetallabbaus weiter. Niedrigere Zinsen in den kommenden Monaten dürften den Sektor zusätzlich unterstützen. Denn in der Vergangenheit haben Zinssenkungen die Preise für Gold und Silber stets gestärkt.

Die US-Geldpolitik bleibt für Gold besonders wichtig: Die jüngsten Marktreaktionen auf Trumps Kritik an Fed-Chef Jerome Powell und seine klare Präferenz für niedrigere Zinsen unterstreichen die Sensibilität von Gold gegenüber den Zinserwartungen in den USA. Und auch der Inflationsdruck stützt die Nachfrage nach Edelmetallen, darunter auch Silber. Denn Trumps «Big Beautiful Bill»-Gesetz dürfte zu einer Erhöhung der Haushaltsdefizite und der Staatsverschuldung führen, was die Sorgen um die Stabilität des US-Finanzsystems weiter verstärkt.



Fixed Income

Das Glas ist halb leer

Das wichtigste Ereignis des Monats war der Vortrag von Fed-Chef Jerome Powell im Jahresmeeting der Notenbanker in Jackson Hole: Er hat auf eine mögliche Leitzinsreduktion im September hingewiesen, sofern die Daten bezüglich Inflation und Arbeitsmarkt nichts anderes erfordern. Doch diese Daten verschlechtern sich zunehmend.

USA: Rekordhohe Schuldzinsen

Die US-Regierung braucht niedrigere Zinsen mehr als jede andere, denn die Zinszahlungen des US-Finanzministeriums haben in den letzten 12 Monaten den neuen Rekordwert von 1.2 Billionen US-Dollar erreicht. Bei unveränderten Zinsen würden die jährlichen Zinsaufwendungen im Jahr 2026 USD 1.4 Billionen erreichen. Um die Zinskosten stabil zu halten, müsste die durchschnittliche Rendite von US-Staatsanleihen mit einer Laufzeit von 5 – 6 Jahren unter 3,1% fallen. Heute liegt sie für 5-jährige Staatsanleihen jedoch bei etwa 3,8%. Das bedeutet, dass die Fed die Zinsen um mindestens 75 Basispunkte senken müsste, um die Lage zu beruhigen, sonst könnte das Defizit ausser Kontrolle geraten. In den USA wetten die Anleihehändler darum verstärkt auf kräftigere Zinssenkungen im kommenden Jahr. Dahinter steht auch die Erwartung, ein Führungswechsel bei der Fed könnte den von Donald Trump geforderten geldpolitischen Kurswechsel begünstigen. Wer auch immer der Fed als nächstes vorstehen wird, muss eine Tendenz zur Zinssenkung mitbringen. Zudem dürfte die Konjunktur im nächsten Jahr wahrscheinlich weniger widerstandsfähig sein, was Lockerungen in der Geldpolitik ermöglichen könnte.

Europa wartet auf Auswirkungen der Zölle

Die EZB hat die Zinsen im August zum ersten Mal seit über einem Jahr unverändert belassen. Sie will zunächst abwarten, wie sich die von US-Präsident Trump verhängten Zölle auf die Inflation auswirken. Der Einlagensatz bleibt also bei 2 %. Die meisten Volkswirte erwarten jedoch eine weitere Senkung um einen Viertelpunkt bis Ende Jahr. Bis dahin sollten die Auswirkungen des Handelsabkommens mit den USA abschätzbar sein, zudem werden für die Eurozone neue Wirtschaftsprognosen vorliegen. Doch die Hürde für eine Zinssenkung liegt hoch: Um eine September-Zinssenkung zu rechtfertigen, wäre ein bedeutender wirtschaftlicher Wandel erforderlich, etwa klare Anzeichen für eine

Verschlechterung des Arbeitsmarktes. Denn Löhne und Inflation sind derzeit unter Kontrolle, während der aufwertende Euro eine desinflationäre Wirkung hat.

Weniger Arbeitsplätze in den USA

Der US-Arbeitsmarkt scheint sich abzuschwächen. Im vergangenen Monat wurden nur 73'000 Arbeitsplätze geschaffen, deutlich weniger als erwartet. Besorgniserregend ist, dass die Beschäftigungszahlen im Mai und Juni stark nach unten korrigiert wurden – insgesamt um 258'000 Stellen. Die Arbeitslosenquote stieg von 4,1 % auf 4,2 %. Der enttäuschende Arbeitsmarktbericht wurde von einer Reihe dramatischer Entwicklungen begleitet, welche die Finanzmärkte verunsicherten: Präsident Donald Trump entliess eine hochrangige Beamtin des Arbeitsministeriums, Erika McEntarfer, und beschuldigte sie, die Beschäftigungszahlen manipuliert zu haben. Darüber hinaus scheinen auch die jüngsten US-ISM-Daten fragiles Wachstum und hartnäckigen Inflationsdruck zu zeigen.

US-Wirtschaftszahlen zeichnen ein düsteres Bild

Im US-Dienstleistungssektor ist die Lage angespannt. Die Nachfrage bleibt aus. Viele Unternehmen bauen Stellen ab. Die Preise steigen weiter. Diese Mischung macht es für

die Fed schwer, ihre Geldpolitik zu steuern. Weil die Dienstleister Stellen reduzieren, obwohl die Kosten weiter steigen, ergibt sich ein bedenkliches Gesamtbild: Ein Szenario milder Stagflation mit stagnierender Aktivität und hartnäckigem Preisdruck. Und das ausgerechnet in einem Sektor, der bislang weitgehend von den Zöllen und direkten Handelshemmnissen verschont geblieben ist. Doch immer mehr Umfrageteilnehmende nennen tarifbedingte Belastungen und breitere Preissteigerungen bei Vorleistungen. Das deutet darauf hin, dass sich Zweitrundeneffekte der Handelspolitik inzwischen auch auf die Binnenwirtschaft und den Dienstleistungsbereich ausweiten. Der makroökonomische Kontext liefert wenig Anlass zur Entwarnung: Überarbeitete Arbeitsmarktdaten zeigen ein schwächeres Bild als bislang angenommen, und der reale Konsum stagniert nahezu. Zwar machten einige Befragte saisonale oder witterungsbedingte Faktoren verantwortlich, doch im

Insgesamt zeigt sich, dass die US-Wirtschaft vor schwierigeren Zeiten steht

Vordergrund steht zunehmend die Belastung durch höhere Kosten und Unsicherheit infolge neuer Zölle. Insgesamt zeigt sich, dass die US-Wirtschaft vor schwierigeren Zeiten steht – mit steigenden Preisen durch die Politik, schwächerer Nachfrage und einem anfälligeren Arbeitsmarkt. Ein Umfeld, das keine einfachen geldpolitischen Antworten erlaubt – und Anlegern kaum klare Orientierung bietet. Konsequenterweise könnte dies über die Zeit hinweg zu einer Ausdehnung der bereits sehr engen Credit Spreads der Unternehmensanleihen und Staatsanleihen führen.

Einzelhandel bleibt stabil

Die US-Einzelhandelsumsätze verzeichnen ein solides Wachstum im Juli, aber die Herausforderungen für die Verbraucherausgaben zeichnen sich ab. Laut dem Census Bureau des Handelsministeriums stiegen die US-Einzelhandelsumsätze im Juli um 0,5 %, nachdem sie im Juni um revidierte 0,9 % gestiegen waren. Dieses Wachstum entspricht den Erwartungen von Ökonomen. Ein Teil des Anstiegs könnte jedoch auf höhere Preise zurückzuführen sein, anstatt auf eine tatsächliche Zunahme des Verkaufsvolumens, da die Inflation weiterhin die Haushaltsbudgets belastet. Die Kern-Einzelhandelsumsätze, die volatile Kategorien wie Automobile, Benzin, Baumaterialien und Gastronomiedienstleistungen ausschliessen, stiegen im Juli ebenfalls um 0,5 %. Diese Zahlen, die eng mit der Verbraucherausgabenkomponente des BIP korrelieren, deuten darauf hin, dass die Konsumaktivität zumindest vorerst widerstandsfähig bleibt. Ein wesentlicher Treiber für das Wachstum der Einzelhandelsumsätze im Juli war die starke Nachfrage nach Autos, insbesondere nach batteriebetriebenen Elektrofahrzeugen (EVs). Es scheint, dass viele Verbraucher vor dem Auslaufen der Bundessteuergutschriften am 30. September noch Elektrofahrzeuge gekauft haben, was die Autoverkäufe ankurbelte.

Neues Abkommen schwächt die EU

Die USA werden auf die meisten Produkte aus der EU, wie Autos, Medikamente, Computerchips und Maschinen, einen Grundzoll von 15 % erheben. Das ist nur halb so viel wie die ursprünglich angekündigten 30 %. Als Ausgleich verpflichtet sich die EU, amerikanische Energie für 750 Milliarden US-Dollar zu kaufen – und zwar zu höheren Preisen als amerikanische Firmen. Zusätzlich muss sie 600 Milliarden US-Dollar in den USA investieren, Geld, das dann in Europa fehlen wird. Die EU wird auch amerikanische Waffen kaufen, obwohl eigentlich ein Budget für mehr eigene militärische Unabhängigkeit beschlossen wurde. Insbesondere bleiben die 50 %-Zölle auf Stahl und Aluminium vorerst unverändert, was europäische Hersteller enttäuscht. Das Abkommen wird künftig wohl Auswirkungen auf die Wirtschaft der Eurozone haben:

1. Die mangelnde Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie könnte sich durch den Kauf von (zu) teurer US-Energie weiter verschärfen.
2. Das Abkommen könnte zu einem Rückgang der Investitionen in Europa führen. Die Zusage von USD 600 Milliarden für europäische Investitionen in den USA stellt einen grundlegenden makroökonomischen und haushaltspolitischen Widerspruch dar. Nicht zu vergessen ist die Tatsache, dass die meisten europäischen Länder bereits eine hohe Staatsverschuldung aufweisen und Schwierigkeiten haben, die Energiewende, die digitale Souveränität und die Verteidigung zu finanzieren.
3. Europa wird künftig mehr Waffen aus den USA kaufen. Die Vereinbarungen zwingen die EU dazu, grosse Mengen amerikanischer Militärausrüstung zu beschaffen. Das Risiko dabei ist, dass Europa dadurch immer abhängiger von den USA wird, besonders beim Kauf von Flugzeugen wie der F-35 oder Raketen wie dem Patriot-System.

Auf den ersten Blick scheint die Vereinbarung eines Zollsatzes von 15 % akzeptabel, aber die verschiedenen Verpflichtungen, welche die EU dabei eingeht, werden die Souveränität und Unabhängigkeit der europäischen Staaten schwächen.

Neue Wachstumsprognosen des IWF

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat im Lauf des Monats seine globalen Wachstumsprognosen für 2025 und 2026 leicht angehoben. Als Gründe nannte er eine stärker als erwartete wirtschaftliche Aktivität im Vorfeld einer für den 1. August geplanten Erhöhung der US-Zölle sowie den Rückgang des sogenannten effektiven US-Zollsatzes. Der IWF prognostiziert nun ein globales Wachstum von 3 % im Jahr 2025, was einem Anstieg von 0.2 Prozentpunkten gegenüber der vorherigen Prognose entspricht, sowie 3,1 % im Jahr 2026, ein Plus von 0.1 Prozentpunkten. Trotz dieser Aufwärtskorrekturen liegen die aktualisierten Zahlen weiterhin unter der im Januar abgegebenen Prognose (3,36 % für beide Jahre) und dem historischen Durchschnitt von 3,7 % vor der Pandemie. Das Wachstum in den USA wird für 2025 auf 1,9 % geschätzt, 2026 soll die Wirtschaft um 2 % wachsen. Ein Steuerkürzungs- und Ausgabengesetz dürfte das US-Haushaltsdefizit um 1.5 Prozentpunkte erhöhen, wobei die Einnahmen aus den Zöllen voraussichtlich einen Teil davon ausgleichen werden. Zudem hat der IWF seine Wachstumsprognose für die Eurozone im Jahr 2025 auf 1 % angehoben. Die Prognose für 2026 blieb unverändert bei 1,2 %. Die Wachstumsaussichten für China wurden deutlich nach oben korrigiert: Die Prognose für 2025 wurde um 0.8 Prozentpunkte angehoben, während die Prognose für 2026 um 0.2 Prozentpunkte auf 4,2 % stieg. Diese Korrekturen werden auf eine stärker als erwartete wirtschaftliche Aktivität in der ersten Jahreshälfte sowie auf einen vorübergehenden

Waffenstillstand im Handelskrieg zwischen den USA und China zurückgeführt. Hohe Zoll-niveaus, geopolitische Spannungen und fiskalische Ungleichgewichte könnten das Wachstum in den kommenden Jahren belasten. Vor diesem Hintergrund könnten die Risikoprämien (Credit Spreads) der Unternehmensanleihen weiterhin tief und eingengt verbleiben.

Teure Unternehmensanleihen

Was die Credit Spreads angeht, kann derzeit von teuren Unternehmensanleihen gesprochen werden. Diese Situation dürfte weitgehend unverändert bleiben, solange auf dem Markt ein Liquiditätsüberschuss besteht und die Wirtschaftsindikatoren keine Abschwächung signalisieren. Der private Sektor in Deutschland ist im Juli weiter gewachsen. Der Einkaufsmanagerindex von S&P Global sank allerdings auf 50.3 (von 50.4 im Juni), blieb damit aber über der Schwelle von 50, das Wachstum von Schrumpfung trennt. Der Index für das verarbeitende Gewerbe erreichte mit 49.2 den höchsten Stand seit drei Jahren. Der Dienstleistungsindex lag knapp über 50.

Undurchsichtiges Japan

Die japanische Politik wird immer undurchsichtiger. Der japanische Premierminister Shigeru Ishiba hat angekündigt, dass er nach seiner Niederlage bei den Wahlen im Juli im Amt bleiben will – trotz zunehmender Rücktrittsforderungen innerhalb der Regierungspartei. Im vergangenen Monat hatte er seinen Rücktritt angekündigt, dann aber einen Rückzieher gemacht. Japan muss neue Käufer für seine Staatsanleihen finden, um eine Reduzierung der Anleihekäufe durch die Bank of Japan aufrechtzuerhalten. Dies bestätigt, dass der Anstieg der Renditen japanischer Staatsanleihen von den Finanzmärkten derzeit völlig unterschätzt wird, falls sich die politische Instabilität fortsetzen würde.



Tellco Bank AG – Ihre Finanzierungspartnerin

Als Vorsorge- und Vermögensspezialistin stellen wir unsere ganzheitlichen Angebote ins Zentrum unseres Schaffens. Wir bieten Ihnen massgeschneiderte Lösungen, die wirklich Ihren Bedürfnissen und Wünschen entsprechen.

Die Tellco Bank AG ist eine FINMA-beaufsichtigte Schweizer Bank mit Hauptsitz in Schwyz.

Unsere Spezialisten für Finanzierungen helfen Ihnen gerne weiter und sind erreichbar unter:

kredite@tellco.ch
t 058 442 41 01

Indikative Zinssätze* per September 2025

Festhypothek	3 Jahre	1,00 %
	5 Jahre	1,15 %
	7 Jahre	1,30 %
	10 Jahre	1,50 %
SARON-Hypothek**		SARON + 0,80 % Marge

* Diese Zinssätze stellen Richtwerte für erstrangige Hypotheken auf selbstbenutztem Wohneigentum dar. Sie gelten für erstklassige Wohnobjekte und Kreditnehmer mit einwandfreier Bonität.

** Der Zinssatz beträgt mindestens 0 %, zuzüglich der Marge

Alternative Anlagen

Hedge Fonds im Fokus



In den letzten Monaten sind einige Artikel erschienen, welche die wiedererstarkte Bedeutung von Hedge Fonds beleuchtet haben. Die Bedeutung steigt, da Anleger angesichts volatiler und komplexer Marktbedingungen nach Diversifizierung, Risikominderung und neuen Renditechancen suchen. Die momentane Wirtschaftslage, die von höherer Inflation, unsicheren Zinsentwicklungen und geopolitischen Spannungen geprägt ist, begünstigt ein aktives Management und flexible Hedge Fonds-Strategien, die an verschiedene Marktumgebungen angepasst werden können.

Ein Gegenpol zu Aktien und Anleihen

Die Aktienmärkte sind nicht billig; Die Inflation ist hartnäckig geblieben und die Korrelation zwischen Anleihen und Aktien hat zugenommen. Angesichts dieser Risiken ist es für die Erholung und das Wachstum eines Portfolios von entscheidender Bedeutung, erhebliche Schwankungen zu minimieren. Stellen wir uns zwei Portfolios mit je 100 USD vor, beide machen im Durchschnitt keine Gewinne, aber schwanken unterschiedlich stark: Das erste verliert erst 30 % und gewinnt dann 30 % zurück – am Ende bleiben noch 91 USD übrig. Das zweite verliert erst 10 % und gewinnt dann 10 % zurück – am Ende bleiben 99 USD. Dieses Beispiel zeigt, dass eine geringere Volatilität dazu beiträgt, Verluste zu mindern und Werte zu erhalten. Es ist daher nicht verwunderlich, dass die Anleger nach liquiden Alternativen suchen.

Die Manager zählen

Eine Studie von Withintelligence zeigt:

- 36 % der Allokatoren, die Hedge Fonds beaufsichtigen, werden im Jahr 2025 neues Kapital in die Branche investieren.
- 43 % wollen opportunistisch investieren.
- Nur 21 % wollen nicht investieren.

Hedge Fonds bieten eine niedrige Korrelation der Renditen: Sie erwirtschaften Renditen in erster Linie durch die Fähigkeiten der Manager und ihrer Auswahl von Wertpapieren, nicht durch Börsenkurse. Und bieten damit Kapitalschutz und Performance unter verschiedenen Marktbedingungen, auch bei Volatilität und wirtschaftlicher Unsicherheit.

Verändertes Marktumfeld

Ein sich änderndes Marktumfeld erhöht die Relevanz von Hedge Fonds: Die Veränderungen nach der Pandemie hin zu höherer Inflation und Volatilität haben die Bedeutung eines aktiven Managements erhöht, zum Beispiel in Form von Hedge Fonds. Sie sind nämlich so positioniert, dass sie von Marktstreuungen und Bewertungsrücksetzern profitieren. Hedge Fonds können damit die Widerstandsfähigkeit von Portfolios verbessern: Diversifizierte Hedge Fonds-Allokationen mit kontrolliertem Beta-Engagement können das Abwärtsrisiko verringern und die Renditen bei Marktstress glätten, wie die historische Performance bei Aktienabschwüngen zeigt.

Unterschiedliche Möglichkeiten zur Integration

Die Ansätze zur Integration ins Portfolio können unterschiedlich sein: Finanzberater können ein Engagement in einem einzelnen Fonds für eine höhere Volatilität und ein höheres Aufwärtspotenzial wählen – oder diversifizierte Mandate für stabilere Profile ohne Zusatz von Beta empfehlen, was eine breitere Portfolioflexibilität unterstützt. Eine andere Variante ist der Zugang über Multi-Manager-Plattformen: Dachfondsstrukturen bieten einen kostengünstigen, professionell verwalteten Zugang zu verschiedenen Hedge Fonds-Managern und -Strategien und schmälern damit die für Direktinvestitionen typischen hohen Einstiegshürden.

Nur nicht überdiversifizieren

Wir sind der Meinung, dass die Anleger sich nicht zu sehr auf einzelne Manager verlassen sollten, sondern sich auch der Risiken einer Überdiversifizierung bewusst sein sollten. Hedge Fonds sind keine einzelnen Aktien, sondern diversifizierte Portfolios, die Long- und Short-Positionen in einer Vielzahl von Anlageklassen kombinieren. Anleger:innen sollten Hedge Fonds nach Strategie, Risiko und Leistung auswählen. So braucht man weniger Fonds, um gute Renditen und genug Diversifikation zu erreichen. Wichtig ist, dass die ausgewählten Hedge Fonds zum Rest des Portfolios passen. Wenn Anleger:innen gezielt 5 bis 10 Hedge Fonds auswählen, die gut zusammenpassen, können sie ihr Portfolio besser ausbalancieren und das Verhältnis von Risiko zu Rendite verbessern. Mit diesem gezielten Vorgehen reicht eine kleinere Anzahl an Fonds aus, um die gewünschte Streuung zu erreichen und gleichzeitig unnötige Risiken sowie hohe Gebühren durch zu viele verschiedene Fonds zu vermeiden. Ausserdem kann eine schlecht zusammengestellte Auswahl von Hedge Fonds dazu führen, dass die Investments sich zu ähnlich verhalten – nicht nur im Bereich der Hedge Fonds, sondern auch im Rest des Portfolios. Deshalb sollten Anleger:innen die Auswahl ihrer Hedge Fonds regelmässig überprüfen und auf mögliche Risiken wie Hebel, Derivate, Risiken durch Vertragspartner oder Schwierigkeiten beim schnellen Verkaufen achten. Gerade in turbulenten Märkten können solche Risiken grösser werden, wenn sich die üblichen Muster plötzlich ändern.

Branchentrends und Ausblick

Laut UBP beläuft sich das Vermögen der Hedge Fonds mittlerweile auf USD 5 Billionen, das Interesse der Anleger:innen an alternativen Anlagen wächst. Zu den regionalen Expansionsschwerpunkten gehören Family Offices und Schwellenländer mit sich entwickelnden Produktangeboten. Grossbritannien und Skandinavien sind die aktivsten europäischen Hedge-Allokatoren: Sie gestalten ihre Allokationen im Hinblick auf Liquidität, Widerstandsfähigkeit und Diversifizierung neu. Nach einer Phase der Stagnation, in der die Anleger:innen den Wert von angeblich teuren Hedgefonds in ihrem Portfolio in Frage stellten, sehen sie diese nun zunehmend als Instrument zur Risikominderung, Diversifizierung und Liquidität – die Gunst dieser Anlageklasse steigt also wieder.

Während sich die europäischen Institutionen tendenziell auf die Gesamtkosten der Portfolioverwaltung (TER-Ratios) konzentrieren, haben sich Stiftungen und andere institutionelle Anleger das Konzept des «Alpha per Unit of Cost» zu eigen gemacht. Multi-Manager werden relevanter, da sie zu bedeutenden Investoren in andere Hedgefonds werden. Trotz der zusätzlichen Gebührenschicht und der Zugangsbeschränkungen betrachten die Anleger:innen diese Unternehmen nach wie vor als lohnende Investitionen, da die Netto Renditen relativ hoch geblieben sind und die jüngste Performance die unkorrelierten Renditen erzielt hat, die von Hedgefonds angestrebt werden.

Alles deutet darauf hin, dass sich seit 2021 ein neues Marktumfeld herausgebildet hat, das durch höhere Zinsen und Inflation gekennzeichnet ist. Es scheint wahrscheinlich, dass die Renditen traditioneller Vermögenswerte wie Aktien und Anleihen in ihre langfristigen risikobereinigten historischen Spannen zurückkehren werden. Um dieser Kompression der Renditen und der gestiegenen Volatilität entgegenzuwirken, sollten Hedge Fonds einen signifikanten Teil des Vermögensmixes eines Portfolios ausmachen.

Quellen

- Preqin: Hedge Funds Q2 2025: Quarterly Update, August 5, 2025.
- With.Intelligence: Hedge Fund trends June 3, 2025.
- CNBC: Family offices flock to private markets with allocations surging over 500 % in nearly a decade. Aug 15, 2025, Hayley Cuccinello.
- UBP: Alternatives make a comeback: why a strategic allocation to hedge funds makes sense. White Paper, October 2024.
- UBS: Top 10 with...Interview with Edoardo Rulli, Head of UGA – Hedge Funds.
- Francois-Serge Lhabitant: Ten Common Mistakes Investors Make When Allocating to Hedge Funds (or how to make sure your hedge fund portfolio will disappoint), June 2024.

Tellco-Produkte

Tellco Classic

	ISIN	Tranche	Stand 31. Aug	% August	% YTD	Web
Tellco Classic II Aktien Welt**	CH0443816621	V	253,02	0,68	0,04	Mehr Infos
Tellco Classic Aktien Schweiz ESG	CH0421075018	V	200,35	1,92	8,72	Mehr Infos
	CH0421074961	R	115,73	1,88	8,39	
Tellco Classic Best Idea ESG	CH0442770316	V	115,83	2,61	1,82	Mehr Infos
Tellco Classic Best ESG	CH0442615701	R	125,00	2,61	1,82	
Tellco Classic Sustainable Heritage ESG	CH0583763542	V	74,61	-1,14	-4,14	Mehr Infos
	CH0583763534	R	65,81	-1,16	-4,28	
Tellco Classic Obligationen Schweiz ESG	CH0421043669	V	106,37	0,37	-0,31	Mehr Infos
	CH0421043594	R*				
Tellco Classic Obligationen Welt ESG	CH0421043768	V	84,35	0,37	-1,72	Mehr Infos
	CH0421043743	R*				
Tellco Classic Obligationen Welt hedged ESG	CH0469074956	V	89,40	-0,10	-0,79	Mehr Infos
	CH0469074865	R	80,49	-0,09	-0,78	
Tellco Classic Inflation Protection ESG	CH1101347354	V	92,04	-0,66	-1,89	Mehr Infos
	CH1101347347	R*				
Tellco Classic Aktien Alkimia ESG	CH0544465831	V	152,89	0,52	7,45	Mehr Infos
	CH0544465823	R	144,14	0,50	7,21	
	CH1116144333	P	111,99	0,51	7,41	

* noch nicht lanciert, ** stehen nur Schweizer Pensionseinrichtungen zur Verfügung

Tellco Classic Strategie

	ISIN	Tranche	Stand 31. Aug	% August	% YTD	Web
Tellco Classic Strategie 10	CH0450199770	V	124,99	0,85	1,12	Mehr Infos
	CH0544445619	R*				
Tellco Classic Strategie 25	CH0450201261	V	136,42	0,89	1,87	Mehr Infos
	CH0544465658	R*				
Tellco Classic Strategie 45	CH0450201329	V	156,59	1,23	3,02	Mehr Infos
	CH0544465757	R*				
Tellco Classic Strategie 100	CH0450382632	V	144,22	1,50	6,09	Mehr Infos
	CH0544465773	R	90,40	1,50	6,10	

* noch nicht lanciert

Die Tellco Top-Produkte

Top-Performer



Tellco Classic Best Idea

Der Tellco Classic Best Idea Fund investiert in börsen-gehandelte Aktien von Unternehmen, deren Wachstum-erwartungen aufgrund ihrer Innovationskraft ein Mehrfaches des globalen BIP Wachstums ausmachen.

Top-Seller



Tellco Classic Sustainable Heritage

Der Tellco Classic Sustainable Energy Fund investiert in sämtlichen Branchen, die von einer nachhaltigen Zukunft profitieren. Das Anlageuniversum umfasst Themen wie erneuerbare Energien, Energy Storage, umweltfreundliche und intelligente Transportlösungen, Wasser- und Abwasser-aufbereitung, die Digitalisierung von Energiesystemen und die Integration intelligenter und effizienter Techno-logien in Städten («Smart City»).

Die Zahlen

Aktienmärkte

	Stand 31. Aug	% August	% YTD
MSCI AC World	4'262,21	2,43	14,15
SMI	12'187,58	2,97	5,06
SPI	347,14	2,15	8,70
DAX	23'902,21	-0,68	20,06
EuroStoxx 50	5'351,73	0,60	9,31
EuroStoxx 600 Price Index	550,14	0,74	8,38
FTSE 100	9'187,34	0,60	12,41
DOW Transportation	15'904,85	2,97	0,06
S&P500	6'460,26	1,91	9,84
NASDAQ 100	23'415,42	0,85	11,44
Shenzen-Shanghai CSI300	4'496,76	10,33	14,28
Emerging Market	1'258,44	1,22	17,01
Nikkei	42'718,47	4,01	7,08
Volatilität	15,36	-8,13	-11,47

Rohstoffe

	Stand 31. Aug	% August	% YTD
WTI-CrudeOil	64,01	-7,58	-10,75
Brent Oil	68,12	-6,08	-8,74
ThomReuters / JefferiesCRB	302,35	0,86	1,90
Gold	3'447,95	4,80	31,38

LIBOR

	Stand 31. Aug	% August	% YTD
Saron 6M CHF	-0,08	22,88	-125,46
Euribor 6M	2,07	-0,05	-19,24
SOFR 6M USD	4,02	-4,07	-5,40

Alternative Investments

	Stand 31. Aug	% August	% YTD
S&P Leveraged Loan TR Index	4'229,74	0,45	4,17
ILS Advisers Index	240,26	1,49	5,39
Swiss RE Cat Bond TR Index	550,36	1,94	6,29

Die Zahlen

Währungen

	Stand 31. Aug	% August	% YTD
EUR/USD	1,169	2,37	12,86
USD/CHF	0,801	-1,45	-11,78
USD/JPY	147,050	-2,45	-6,46
EUR/CHF	0,936	0,88	-0,48
GBP/CHF	1,081	0,77	-4,80
CAD/CHF	0,583	-0,65	-7,67
AUD/CHF	0,524	0,29	-6,77
JPY/CHF	0,545	1,06	-5,50
BRL/CHF	0,148	2,07	0,68
CNY/CHF	0,112	-0,53	-9,81
INR/CHF	0,009	-2,19	-14,22
RUB/CHF	0,010	-1,98	23,19
TRY/CHF	0,019	-2,36	-23,87
ZAR/CHF	0,045	1,79	-5,61

Länder / BIP

	2025	2026	2027
USA	1,60 %	1,60 %	1,70 %
Euro Zone	1,10 %	1,10 %	1,10 %
Japan	1,00 %	1,00 %	0,75 %
China	4,70 %	4,70 %	4,20 %
Schweiz	1,10 %	1,10 %	1,40 %

Länder / CPI

	2025	2026	2027
USA	2,80 %	2,80 %	2,50 %
Euro Zone	2,10 %	1,90 %	2,00 %
Japan	3,00 %	1,80 %	2,00 %
China	0,10 %	0,95 %	1,40 %
Schweiz	0,20 %	0,60 %	0,85 %

Die Zahlen

Zinsen

	Stand 31. Aug	in bps August	in bps YTD
10j. EUR (Swap)	2,66	-1,54	29,80
10j. UK (Swap)	4,19	12,06	11,50
10j. CHF (Swap)	0,49	-3,19	10,78

Bonds

	Stand 31. Aug	in bps August	in bps YTD
US Govt 10Y	4,23	-14,56	-34,16
GER Govt 10Y	2,72	2,99	35,86
Swiss Govt 10Y	0,27	-5,77	0,43
UK Govt 10Y	4,72	15,24	15,56
IT Govt 10Y	3,59	7,80	6,44
ESP Govt 10Y	3,33	5,63	27,17

Generic iTRAXX

	Stand 31. Aug	in bps August	in bps YTD
Europe Main	55,50	1,85	-2,15
Finl Sen	59,45	3,49	-4,33
Finl Sub	100,81	4,76	-11,31
X-Over	267,95	-0,52	-45,11

Rechtliche Hinweise

Dieses Dokument wurde von der Tellco Bank AG (nachfolgende «Tellco») mit nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Tellco gibt jedoch keine Gewähr hinsichtlich dessen Inhalt und Vollständigkeit und lehnt jede Haftung für Verluste ab, die sich aus der Verwendung dieser Informationen ergeben. Die in diesem Monatsbericht enthaltenen Aussagen der Tellco können sich jederzeit und ohne Mitteilung ändern. Ist nichts anderes vermerkt, sind alle Zahlen und Angaben ungeprüft. Die vorliegende Publikation dient lediglich der Information und stellt keine Anlageempfehlung oder Anlageberatung noch eine Empfehlung zum Erwerb oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Bankdienstleistungen dar und ersetzt nicht die vor jeder Kaufentscheidung notwendige qualifizierte Beratung, insbesondere auch bezüglich aller damit verbundenen Risiken. Dieses Dokument darf ohne schriftliche Genehmigung Tellcos weder auszugsweise noch vollständig vervielfältigt werden. Es richtet sich ausdrücklich nicht an Personen, deren Nationalität oder Wohnsitz den Zugang zu solchen Informationen aufgrund der geltenden Gesetzgebung verbieten.